

WORÜBER REDEN WIR EIGENTLICH? DAS ÖFFENTLICHE BILD VON PROSTITUTION UND DIE FOLGEN

Bilder von Prostitution sind überall präsent, sei es im „Tatort“, im „Spiegel“ oder in der „Bild“. Die medial gezeichneten Bilder prägen die Wahrnehmung und die Diskussion über Prostitution. Prostituierte sind entweder Opfer oder das Gegenteil: selbständige Unternehmerinnen. Was oft fehlt, ist das Dazwischen. Dementsprechend gestaltet sich die Diskussion über den Umgang mit Prostitution sehr polarisierend. Gefordert wird von einigen ein Verbot von Prostitution und die Strafverfolgung von Freiern. Andere betonen die Verbesserung der Bedingungen derjenigen, die sich bewusst und frei für die Arbeit als Prostituierte entschieden haben.

Tanja Birkners Fotos sind Anlass, genauer hinzuschauen, die existierenden Bilder von Prostitution infrage zu stellen und differenzierter über den Umgang mit ihr zu diskutieren. Dabei geht es auch um die aktuell diskutierten Änderungen des Prostitutionsgesetzes: Wie sinnvoll diese sind und welche Folgen der Druck hat, den die Szene in St. Georg schon jetzt zu spüren bekommt.

Mit: Fabio Casagrande, M.A. Soziale Arbeit, HAW Hamburg · Johanna Weber, Sexarbeiterin und politische Sprecherin des Berufsverbandes für erotische und sexuelle Dienstleistungen · Stefanie von Berg, Grüne, MdHB, frauenpolitische Sprecherin · Gudrun Greb, Ragazza · Katharina Meiser, KOOFRA- Koordinierungsstelle gegen Frauenhandel e.V.

Moderation: Jörn Dobert, umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.

Datum: Do., 18.9. um 19.00 Uhr

Ort: Galerie im Georgshof, der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., Georgsplatz 10, 20099 Hamburg

Eine Veranstaltung von umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V. in Kooperation mit der Alfred Toepfer F.V.S. Stiftung im Rahmen der Ausstellung „Halbe Stunde“ von Tanja Birkner. Gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg.



Gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg